Abteilung Forschung
Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs

Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

ZITIEREN IN DISSERTATIONEN

HINWEISE ZUR ANWENDUNG

Zitate erfüllen im wissenschaftlichen Kontext viele Funktionen. Unter anderem grenzen sie die eigene Arbeit von Arbeiten anderer Autor_innen ab und machen kenntlich, wo fremde Inhalte genutzt werden oder eigene Gedanken über den aktuellen Wissenschaftsstand hinausgehen.

Werden in einer Arbeit Inhalte genutzt, die vorher schon einmal veröffentlicht wurden, müssen diese kenntlich gemacht werden. Dadurch wird nicht nur das geistige Eigentum geschützt, sondern auch neue Erkenntnisse, die über den aktuellen Stand der Wissenschaft hinausgehen, transparent dargestellt. Ebenfalls ermöglicht es das Verweisen auf bereits etablierte Methoden und Verfahren oder das Belegen eigener Ergebnisse durch den Verweis auf Referenzdaten.

Auf den nächsten Seiten finden Sie Hinweise zu **Plagiaten, Zweitveröffentlichungen** von eigenen, bereits publizierten Texten und Daten sowie **Unterstützungs- und Beratungsangeboten** der Universitätsbibliothek.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die fachspezifischen Vorgaben zu Dissertationen sowie **Zitierregeln an Ihrer Fakultät** bzw. Ihrem Fachgebiet. In Bezug auf kumulative Dissertationen sind insbesondere die Rahmenpromotionsordnung der BTU sowie die Promotionsordnung und der **fachspezifische Kriterienkatalog für kumulative Dissertationen** Ihrer Fakultät zu berücksichtigen.

Alle Mitglieder und Angehörigen der BTU sind verpflichtet, die **Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis** zur Grundlage ihres wissenschaftlichen Arbeitens zu machen und in ihrem Wirkungsbereich aktiv zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens beizutragen.

Abteilung Forschung
Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs

Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

PLAGIATE VERMEIDEN

Wird fremdes geistiges Eigentum nicht als solches gekennzeichnet (Plagiat), kann dies den Abbruch des Promotionsverfahrens, die Aberkennung des wissenschaftlichen Grades und unter Umständen sogar ein Strafverfahren nach sich ziehen. Zudem ist nicht nur in Dissertationen, sondern auch bspw. in Veröffentlichungen oder (Zwischen)Berichten auf eine saubere wissenschaftliche Arbeitsweise zu achten.

Um Plagiate zu vermeiden, sollte man sich über die Haupttypen[1] im Klaren sein:

Vollplagiat
Das vollständige Abschreiben und Einreichen einer fremden Arbeit unter eigenem Namen.

Selbstplagiat
Dieselbe Arbeit oder Teile davon werden zu verschiedenen Prüfungs- oder Seminaranlässen eingereicht. Dies betrifft auch das Übernehmen eigener Veröffentlichungen oder Manuskripte ohne Quellenangabe.

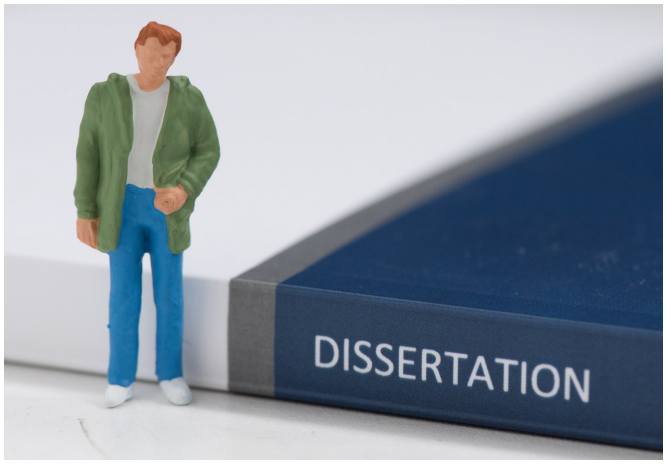
Paraphrasieren ohne Verweis
Ideen und Texte aus fremden Werken werden leicht angepasst und zum Teil in eigenen Worten wiedergeben, ohne die Quelle zu nennen.

Übersetzungsplagiat
Übersetzung des Textes wortwörtlich oder sinngemäß aus einer anderen Sprache ohne Quellenangabe.

Copy & Paste-Plagiat
Textteile aus fremden Werken werden übernommen, ohne die Quelle zu nennen. Hierzu gehört auch das Herunterladen und Verwenden von Textteilen aus dem Internet ohne Quellenangabe.

[1] *C. Schwarzenegger, W. Wohlers (2006): Plagiatsformen und disziplinarrechtliche Konsequenzen, In: Universität Zürich, unijournal 4/06, S. 3.*

[2] *Justus-Liebig-Universität Giessen: Gutes Wissenschaftliches Arbeiten statt Plagiate und Täuschung. Welche Plagiatsformen gibt es? Verfügbar unter: https://www.uni-giessen.de/studium/lehre/plagiate/plagiatsformen, letzter Zugriff am 08.11.2022.*



Ghostwriter-Plagiat
Das Einreichen einer Arbeit, welche von einer anderen Person verfasst wurde (Auftragsarbeit), unter eigenem Namen.

Strukturplagiat[2]
Aufbau und Struktur einer Arbeit werden ohne Quellenangabe aus einem fremden Werk übernommen, zu finden z.B. in Gliederungen oder Auflistungen verwandter Arbeiten.

Mangelhaftes Zitieren
Es werden Textteile einer fremden Arbeit übernommen, eventuell paraphrasiert und die entsprechende Quelle zitiert, allerdings nicht im Kontext des übernommenen Textteils.

Studierende und Beschäftigte der BTU können die Plagiatserkennungssoftware ↗ Turnitin kostenlos nutzen.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

- Einverständnis der Urheber_innen einholen
- Keine Ablage auf dem externen Server von Turnitin
  Menü „Optionale Einstellungen“ → „Arbeiten einreichen an: Keine Ablage“
- Deckblatt und persönliche Daten aus dem Dokument entfernen

Abteilung Forschung
Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs

Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

WIE ZITIERE ICH MICH SELBST?

EINBINDUNG BEREITS VERÖFFENTLICHTER PUBLIKATIONEN

Werden vollständige Artikel, die bereits publiziert worden sind, im Rahmen von Dissertationen ein zweites Mal präsentiert, ist dies meist kein Zitat, sondern eine Zweitveröffentlichung. Insbesondere in kumulativen Dissertationen stellen Forschungsergebnisse, die bereits veröffentlicht wurden, einen wichtigen Teil der Dissertation dar.

Zweitveröffentlichungen werden im Urhebergesetz (§ 38 UrhG) geregelt.

Übernahme ganzer Abschnitte oder Artikel

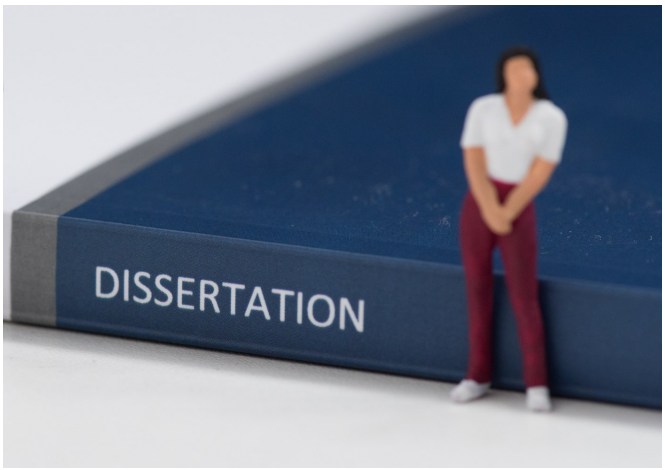
Sollen Abschnitte, Kapitel oder ganze Veröffentlichungen Teil der Dissertation werden, müssen Sie zuerst Ihre entsprechenden Rechte klären. Auch wenn Sie Autor_in und somit Urheber_in Ihrer Publikation sind, treten Sie bei einer Veröffentlichung Nutzungsrechte an den Verlag ab. Ob und unter welchen Bedingungen Ihr Verlagsvertrag eine Zweitveröffentlichung zulässt, sollte bereits vor Einreichung oder Publikation des Manuskriptes recherchiert werden.

Gibt es keine generelle Erlaubnis für die gewählte Zeitschrift, kann eine individuelle Vereinbarung mit dem Verlag die Zweitveröffentlichung ermöglichen. Ebenfalls benötigen Sie die Zustimmung Ihrer Co-Autor_innen, wenn Sie Teile oder auch den ganzen Artikel erneut veröffentlichen wollen.

Welche Version des Artikels dürfen Sie nutzen?

Mal erlaubt ein Verlag die Nutzung der ursprünglich eingereichten Fassung und mal nur die finale Version im fertigen Verlagslayout.

Manche Verlage gestatten eine zeitversetzte Zweitveröffentlichung, d.h. erst nach Ablauf einer Embargofrist. Dies müssen Sie vor der Nutzung klären.



Meist gibt es bereits eine Erläuterung der Verlage in ihren Copyright-Bestimmungen unter der Rubrik „Rechte und Inhalt“.

Preprint

Eingereichtes Manuskript, Originalfassung

⇨ Ursprünglich eingereichte Version des Artikels vor dem wissenschaftlichen Begutachtungsverfahren

Postprint

Final begutachtetes Manuskript, akzeptiertes Manuskript

⇨ Version eines Artikels, der alle Änderungen aus dem wissenschaftlichen Begutachtungsverfahren enthält, aber noch nicht vom Verlag gelayoutet oder auf andere Weise angereichert ist

Published

Version of Records, publizierte Version des Artikels

⇨ Finale Version eines Artikels mit fertigem Verlagslayout und Verlagslogo

Verwendungszweck

Für die Genehmigung des Verlages ist der Verwendungszweck wichtig. Oftmals wird eine Zweitveröffentlichung in der eigenen Dissertation erlaubt, manchmal aber nicht. Geben Sie bei der Anfrage der Genehmigung immer genau an, welche Nutzung erlaubt sein soll (z.B. Welche Teile des Artikels werden genutzt: der ganze Artikel, nur der Text, nur Tabellen oder Abbildungen?, Wie wird die Dissertation veröffentlicht: in gedruckter oder elektronischer Form, oder beides?, In welcher Sprache wird die Dissertation veröffentlicht?). Es wird empfohlen, Verlage, die keine Nutzung im Rahmen einer Abschlussarbeit zulassen, als Publikationsorgan zu meiden.

Verweis auf die Erstveröffentlichung

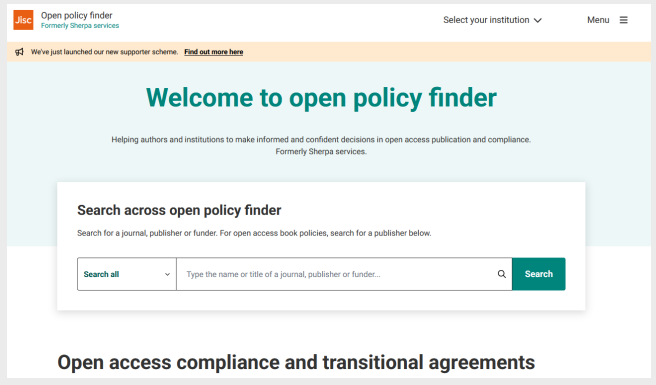
Auch bei der Veröffentlichung der eigenen Dissertation muss darauf geachtet werden, dass die Trennung von „neu vs. bereits bekannt" erkennbar ist. Ein allgemeiner einleitender Satz wie „Teile dieses Kapitels / dieser Arbeit wurden bereits in XYZ veröffentlicht." wird dem nicht gerecht. Oftmals am einfachsten umsetzbar ist die Einbindung des bereits veröffentlichten Artikels und der Verweis auf die Erstveröffentlichung mit Nennung der DOI (Digital Objekt Identifier) im gewählten Zitierstil der Arbeit sowie den Copyright-Informationen. Anschließend werden die Ergebnisse dargestellt, die noch nicht veröffentlicht und somit „neu" sind. Dieses Vorgehen erleichtert häufig das Zitieren.

Verzeichnis der in das Promotionsverfahren eingebrachten Publikationen in kumulativen Dissertationen

In einer kumulativen Dissertation muss zu jeder Publikation eine Zusammenfassung unter Hervorhebung der individuellen Leistungsbeiträge der Doktorandin oder des Doktoranden enthalten sein. Die Zusammenfassung kann mit folgender Erklärung enden: „Ich war an den wesentlichen Phasen der Ideenfindung und an der Ausarbeitung von allen Teilen der Arbeit maßgeblich beteiligt", und ggf. mit der Einschränkung „außer an …", oder einer äquivalenten Formulierung.

Open policy finder ist eine Online-Ressource, die die Open-Access-Richtlinien von Verlagen aus der ganzen Welt zusammenfasst und analysiert und Zusammenfassungen der Urheberrechts- und Open-Access-Archivierungsrichtlinien für jede einzelne Zeitschrift bereitstellt.

Link: https://openpolicyfinder.jisc.ac.uk/



Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg

NOCH FRAGEN?

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Weiterführende Informationen zu Zitierregeln, der Vermeidung von Plagiaten sowie dem Schreiben und Veröffentlichen wissenschaftlicher Arbeiten finden Sie auf den Seiten der Universitätsbibliothek Cottbus-Senftenberg:

- Literaturverwaltung
- Forschungsdaten
- Open Access
- E-Learning und Tutorials
- moodle der Universitätsbibliothek
- Kursangebot für Studierende und Beschäftigte der BTU
- Beratung „Ask an Expert“
- Beratung zur Veröffentlichung von Dissertationen

Kontakt Promovierendenberatung

BTU Cottbus-Senftenberg
Abteilung Forschung
Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus

Dr. Stella Gypser
T +49 (0)355 69 4633
stella.gypser@b-tu.de

Kontakt für die Veröffentlichung von Dissertationen

IKMZ – Universitätsbibliothek
Hochschulschriftenstelle
7. OG

Zdenka Günzel
T +49 (0)355 69 2161
bibliothek.hochschulschriften@lists.b-tu.de